Nr. 218. IV. Jahrgang. Sonnabend den 8. August 1896. Auflage 44000.

Neueste Nachrichten

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte.
Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile 20 Pf., im Reclametheil 50 Pf., für Tabellen- u. complicirten Satz entsprechender Zuschlag. Haupt-Geschäftsstelle: Pillnitzerstraße 49. Fernsprecher: Amt I, Nr. 8897. Für Rücksendung nicht bestellter Manuscripte übernimmt die Redaction keine Verbindlichkeit.

Bezugs-Preis: Durch die Post vierteljährlich Mk. 1.50, mit „Dresdner Fliegende Blätter" Mk. 1.90. Für Dresden und Vororte monatlich 50 Pf., mit Mtzblatt 60 Pf. Für Oesterreich-Ungarn vierteljährl. Fl. 2.16, resp. 1.80. Deutsche Preisliste Nr. 5000, Oesterreich Nr. 2500.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitable-Gebäude.

Hugo Borack, Hoflieferant, vorm. Eduard Emil Richter, Altmarkt, Ecke Seestraße 1. Gegründet 1825.

Echtschwarze Frauen-Strümpfe in solider Waare, englisch lang, von 50 Pf. an. Echtschwarze Kinder-Strümpfe in haltbarer Qualität von 30 Pf. an. Echtschwarze, wie andere Herren-Socken in größter Auswahl.
Alle Sorten Normal-, Reform- und halbwollene Unterzeuge von den billigsten Preisen an.
Ballshawls v. 1,75 an, Ballkragen, Tücher, Capotten, Unterröcke, Schürzen.
Gestrickte Westen für Herren, Damen u. Kinder, woll. Handschuhe.

Gegründet 1825. **Hugo Borack,** Hoflieferant, vorm. Eduard Emil Richter 10680 Altmarkt, Ecke Seestraße 1.

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten.

Die Gährung in Spanien.

* Das conservative spanische Ministerium befindet sich zur Zeit in einer ungemein schwierigen Lage, sodaß in diesen Tagen bereits von einer unmittelbar bevorstehenden Cabinetskrise die Rede war. Die Liberalen in den Cortes sind keineswegs mehr geneigt, in den finanziellen Fragen, deren Lösung für die Fortführung der cubanischen Expedition durchaus geboten ist, die Regierung zu unterstützen oder auch nur auf ihre Opposition zu verzichten. Der bisherige Mißerfolg der cubanischen Expedition hat eben in ganz Spanien große Unzufriedenheit hervorgerufen, die in verschiedenen Theilen des Landes zum Ausdruck gelangt. Bald wird gemeldet, daß die Mütter der für die cubanische Expedition neu einberufenen Soldaten die Abfahrt der Züge verhindern oder in Hafenstädten tumultuarische Scenen hervorrufen; bald werden aus spanischen Städten Ruhestörungen gemeldet, die im Zusammenhange mit den Vorgängen auf Cuba stehen sollen. So erklärte der Minister des Innern, Cos-Gayon, in einem Interview, bei Valencia seien zwei Banden zerstreut und viele Waffen aufgefunden worden. Die Banden hatten Bernardo Alvarez, einen pensionirten Oberst, zum Führer, sieben Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Regierung schreibe diese Unruhen cubanischen Parteigängern zu, die von protestantischen (?) und freimaurerischen (?) Genossenschaften unterstützt würden. Ein ähnlicher Versuch sei bei Gerona gescheitert, wo ebenfalls einige Verhaftungen stattfanden; seit einigen Tagen treffe jedoch die Regierung die nöthigen Maßregeln in der Provinz.

Die spanische Regierung befindet sich jedenfalls in einer argen Verblendung, wenn sie jede Ruhestörung auf cubanische Parteigänger zurückgeführt wissen will oder gar in den angeblichen Umrieben „protestantischer und freimaurerischer" Genossenschaften die Schuldigen erblickt. Weit näher liegt doch solchen Phantasien gegenüber die Annahme, daß die spanische Bevölkerung nachgerade müde wird, stets neue Opfer an Gut und Blut für die Unterdrückung des Aufstandes bringen zu müssen, ohne daß auch nur die Spur einer Besserung wahrzunehmen wäre. Man wird daher kaum bei der Annahme fehlgehen, daß nochmals an den Patriotismus und an die katholische Gesinnung der spanischen Bevölkerung appellirt werden soll, wenn zunächst auf die Umtriebe in Amerika und dann auf die Widersacher der „Staatsreligion" alle Schuld gewälzt werden soll, die in Wirklichkeit zum großen Theile der Regierung selbst zur Last fällt, da diese bis jetzt verabsäumt hat, durch gesunde Reformen auf der Insel Cuba Wandel zu schaffen.

Politische Uebersicht.

* **Dresden,** 7. August.

Der „Reichsanz." veröffentlicht nunmehr die Begründung zu dem Gesetzentwurf für die **Organisation des Handwerks.** Von den bisher gebotenen Handhaben, so wird in dem äußerst umfangreichen Schriftstück ausgeführt, habe der Handwerkerstand vornehmlich in Nord- und Mitteldeutschland zu seiner Wiedererstarkung und einer zweckentsprechenden Ordnung seiner Verhältnisse einen ziemlich ausgedehnten Gebrauch gemacht. Die Annahme aber, daß sich der überwiegende Theil der Handwerker den facultativen Innungen anschließen werde, habe sich als irrig erwiesen. Dieser Entwickelungsgang habe zu der Ueberzeugung geführt, daß jede Organisation des Handwerks so lange des rechten Erfolges entbehren müsse, als sie auf den Boden der Freiwilligkeit gestellt sei. Wenn die Regierung, heißt es weiter, sich hierbei in Uebereinstimmung mit weiten Kreisen des Handwerkerstandes, insbesondere mit den Vertretern des organisirten Handwerks, befindet und sich entschlossen hat, den Weg der zwangsweisen Zusammenfassung des Handwerks zu betreten, so vermag sie auf der anderen Seite nicht der namentlich von dem organisirten Handwerk unterstützten Forderung der Wiedereinführung des Befähigungsnachweises, als der allgemeinen Voraussetzung für den Beginn des handwerksmäßigen Betriebes, zu entsprechen, da sie sich weder von der Zweckmäßigkeit, noch von der Durchführbarkeit dieser Maßregel überzeugen kann. Im Anschluß daran wird die vorgeschlagene Organisation eingehend erörtert und alsdann den gegen eine Zwangsorganisation des Handwerks erhobenen Bedenken auf Grund stattgefundener statistischer Erhebungen entgegengetreten. Diese Bedenken sind: die Unmöglichkeit der Abgrenzung des Handwerksbetriebes gegen andere Gewerbebetriebe und die Schwierigkeiten, welche sich aus der örtlichen Vertheilung des Handwerks ergeben. Bei den erwähnten Erhebungen ist auf ca. 1000 solcher Betriebe, in denen in der Regel mehr als fünf Hilfspersonen beschäftigt werden, nur ein Fall vorgekommen, in dem es zweifelhaft war, ob man es mit einem handwerksmäßigen oder mit einem fabrikmäßigen Betriebe zu thun habe. Auch bezüglich des zweiten Bedenkens hat die Erhebung ergeben, daß die Innungsbildung bei umsichtiger Durchführung so werde erfolgen können, daß sie die überwiegende Zahl der Handwerker umfaßt. Die wesentliche Bedeutung der geplanten Organisation wird darin erblickt, daß mit ihr dem Handwerkerstand ein fester Boden gewonnen wird, auf welchem er den Kampf gegen die Mißstände seiner Lage, an welchen er gegenwärtig krankt, mit vereinten Kräften aufnehmen kann. Von dem an den Bestand und die Thätigkeit der Innung anknüpfenden genossenschaftlichen Leben wird erhofft, daß es in erheblich höherem Grade, als wie bisher der Fall war, bei dem Handwerker die Geneigtheit und die Fähigkeit zur Begründung und richtigen Ausnützung von Wirthschaftsgenossenschaften befördern und allmälig dahin führen werde, daß die Innung durch die Zusammenfassung der finanziellen Mittel und der persönlichen Leistungsfähigkeit ihre Mitglieder wirthschaftlich hinreichend erstarkt, um nicht nur die ersten Schwierigkeiten bei der Bildung von Genossenschaften überwinden zu helfen, sondern auch eine rationelle Leitung der entstandenen Genossenschaften zu gewährleisten. Ein entscheidender Werth ist der Wirksamkeit der Organisation auf dem Gebiete des Lehrlingswesens beizulegen. Die neuen Bestimmungen über die Rechte und Pflichten der Lehrherren und Lehrlinge sowie die Befugnisse und Obliegenheiten, welche auf diesem Gebiete den einzelnen Mitgliedern der Organisation zugedacht sind, liefern die Möglichkeit, das Lehrlingswesen unter sachverständiger Berücksichtigung der Besonderheit der einzelnen Handwerker erschöpfend und zweckmäßig zu regeln und die Durchführung der getroffenen Bestimmungen sicher zu stellen. In den Vertretern, welche durch die verschiedenen Stufen der Organisation geschaffen werden, liegt dem Handwerkerstande die Sicherheit, daß bei allen weiteren Schritten der Gesetzgebung, die das Handwerk berühren, und bei den Maßnahmen der Behörden und der Gewerbeverwaltung nicht ohne Berücksichtigung der Anschauungen und Wünsche der unmittelbar betheiligten Sachverständigen vorgegangen werde. Daneben ist denselben Organen durch die ihnen eingeräumten Selbstverwaltungsbefugnisse die Möglichkeit gegeben, die vereinigten Kräfte durch Gründung, Förderung und Pflege einer Reihe von Einrichtungen und Maßregeln für die Hebung des Handwerks in sittlicher und materieller Beziehung nutzbar zu machen. — Der Eindruck, den die voluminöse Publikation in der Oeffentlichkeit hervorgerufen hat, ist, soweit sich das bis jetzt überblicken läßt, kein sehr günstiger. Unser Berliner Bureau telegraphirt uns heute Vormittag in dieser Beziehung:

Berlin, 7. August. (Privat.) Die gestern erschienene Begründung der neuen Handwerker-Organisation, die sich als ein gleiches Monstrum herausstellt, wie die Vorlage selbst, hat die Sympathien für den Entwurf nicht verstärkt. Uneingeschränkte Zustimmung findet die Begründung nirgends, nicht einmal bei den erklärten Freunden des Handwerkes, die in dem Umstand, daß die größere Zahl der schließlichen Entscheidungen in das discretionäre Ermessen der Behörde gestellt wird, eine große Gefahr erblickt. Daß aus den Handwerkerkreisen selbst bis jetzt noch keine Proteste laut geworden sind, dürfte daran liegen, daß bei der verwirrenden Anzahl von Bestimmungen weiteren Kreisen das volle Verständniß für die Vorlage noch gar nicht aufgegangen ist.

Das ist unserer Meinung nach auch gar nicht so pressant! Gesetzentwürfe von derartig tiefeinschneidender Wirkung sollten sowohl hinsichtlich der öffentlichen Erörterung als auch der parlamentarischen Behandlung vor der „Durchpeitschung" behütet werden.

* * *

Die gestrige Sensationsmeldung des „Vorwärts", das **Befinden des Zaren** betreffend, stellt sich als eine Combination heraus. Wie unsere Berliner Redaction aus der Umgebung des gestern aus Petersburg zurückgekehrten Professor Mendel erfährt, ist Letzterer nicht etwa zum Zaren, sondern zu einer sehr hochstehenden Persönlichkeit — einem russischen Fürsten, der bei Hofe eine große Rolle spielt und in letzter Zeit starke Nervosität zeigte — berufen worden. Das Befinden des Zaren ist gegenwärtig, wie von einwandfreier Seite versichert wird, geistig und körperlich ein durchaus zufriedenstellendes, und die Folgerungen, welche einzelne Blätter aus den sich fortgesetzt widersprechenden Meldungen über die Zarenreise ziehen, sind vollständig irrige. Diese sich kreuzenden Meldungen werden von den russischen Polizeibehörden absichtlich lancirt, um die längst feststehenden, wirklichen Reisedispositionen im Interesse der Sicherheit des Zaren bis zum letzten Moment geheim zu halten. Denn „Väterchen" selbst nun eigner nicht so sicher, wie gewöhnliche Sterbliche! . . .

Deutschland.

—* **Das befürchtete Petroleum-Weltmonopol.** Die in der gestrigen Nummer an leitender Stelle ausgesprochenen Befürchtungen bezüglich eines Weltmonopols in Petroleum scheinen sich glücklicherweise nicht zu erfüllen. Die „Bank- und Handelsztg." hat in Hamburg telegraphisch dieserhalb angefragt und folgende Antwort erhalten: „Fusion von Firma Poth in Mannheim und Nassow, Young u. Co. in Bremen ist Thatsache. Alles Weitere sind dagegen müßige Conjecturen." Dazu bemerkt das Blatt: Wie wir schon vor einiger Zeit mittheilten, ist garnicht daran zu denken, daß die beiden geachteten Firmen Poth und Nassow, Young u. Co. sich mit der amerikanischen Standard Oil-Company in ein Cartellverhältniß einlassen würden. Obige Depesche erklärt, was das diesbezügliche Gerücht veranlaßt hat. Durch die Fusion der beiden deutschen Firmen dürfte im Gegentheil deren Widerstandsfähigkeit gegen die Amerikaner noch zugenommen haben. Wir können nur hoffen, daß diese Auslassungen sich bestätigen. — Uns kann's nur lieb sein, wenn sich die Sache wirklich so verhält!

—* **Die „unmittelbar bevorstehende" Demission des Reichskanzlers** wird in diesen Tagen der sauren Gurke wieder einmal lancirt und zwar sind es die „L. N. N.", welche dem Gerüchte willfährig in durchschossenem Satz ihre Spalten öffnen. Ein Berliner Correspondent des genannten Blattes, der auf dem Gebiete der Sensationsmacherei schon Anerkennenswerthes geleistet hat, telegraphirt („gelogen, wie telegraphirt!") seinem Blatte:

Wir haben schon vor Monaten auf die Absicht des Fürsten Hohenlohe hingewiesen, nach Erledigung des Bürgerlichen Gesetzbuches die Gelegenheit zu einem glänzenden Abgang zu benutzen und seinen Abschied zu nehmen. Wir haben damals einen heftigen Sturm gegen uns entfesselt. Jetzt ist die Zeit der Entscheidung nahe gerückt, wie wir ja von vornherein annahmen, daß erst die Sommerferien zu Ende gehen müßten,

Sachsen auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Von unserem M. H.-Special-Correspondenten.

II. Colonial-Ausstellung.

Wir haben bereits in unserem ersten Artikel darauf hingewiesen, daß das Hauptcontingent der auswärtigen Aussteller in der Colonial-Ausstellung vertreten ist, deren Verwaltung in dankenswerther Weise den Wettbewerb auch nicht Berliner Industriellen gestattete. Ebenso wie auf der Hauptausstellung treten uns auch hier die Erzeugnisse sächsischen Gewerbefleißes auf das Angenehmste vor Augen und wir müssen sagen, daß die Ausstellungsobjecte der sächsischen Industriellen auch die besten sind, welche man in den Exporthallen der Colonial-Ausstellung begegnet. Die Producte der sächsischen Industrie erregen, wie wir gern constatiren, allgemeinste Bewunderung und man kann zahlreiche anerkennende Worte von Fachleuten und Laien hören, wenn man bei den einzelnen Ausstellern längere Zeit verweilt. Die verschiedensten Industriezweige sind in den Ausstellungsräumen der Colonial-Ausstellung zu sehen und wir freuen uns, constatiren zu können, daß die Industrien Sachsens wohl die erste Stelle einnehmen. Da sehen wir die großartigen Gasmotore der Dresdner Gasmotorenfabrik Moritz Hille, deren Motore hauptsächlich für den Export bestimmt sind, ferner die Holzbearbeitungs-Maschinen von E. Kießling u. Co. in Leipzig-Plagwitz, die Modelle der Windmotore für Wasserversorgung, Wiesencultur und zu gewerblichen Zwecken von Carl Reinsch, Hoflieferant, Dresden-Altstadt, die Typen von Ackerbaugeräthen und Maschinen zum Export von Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz, die Wasserpumpmaschinen zur Be- und Entwässerung der sächs. Motoren- und Maschinenfabrik Otto Böttger in Dresden-Löbtau und endlich die Dampfdreschmaschine „Wettin", Patent-Einriemensystem der Sächs. Dampfdreschmaschinenfabrik C. A. Klinger in Altstadt-Stolpen. Vielen Beifall finden die Manometer von Max Schubert in Chemnitz, die Drehbänke der Werkzeugmaschinenfabrik von Wagner u. Andreas in Leipzig, die optischen und physikalischen Instrumente, Reise-, Jagd- und Opernglaser, Fernrohre und Modell-Dampfmaschinen von Max Hauck in Leipzig, die mathematischen Instrumente von Hey u. Co. in Leipzig-Neuschönefeld, die optischen Artikel, Bijouterien rc. von Otto Pöhnert in Leipzig-R., die Inductionsapparate der Fabrik elektro-medicinischer Apparate von C. Richard Zumpe in Chemnitz und endlich die Blitzableiter resp. Material für Schutzvorrichtungen gegen Blitzgefahr von Jul. Otto Zwarg in Freiberg i. S. Erwähnenswerth sind außerdem die Fahrräder der wohlrenommirten und weltbekannten Fabrik von Seidel u. Naumann, Dresden, die besonders für die Tropen hergestellt sind; die wohlschmeckenden Mailänder Vanillen-Biscuits der Biscuitfabrik Hr. Speziali in Dresden, die Producte der Fabrik von Leder für Sattlerei, Heeres-Ausrüstung, Colonialbedarf und Export von F. G. Sohre in Dresden; besondere Bewunderung erregt das von der Firma ausgestellte Chrom-Leder zu Schuhen und Ausrüstungen für die Tropen. Die Lödschützer Thonwerke, Wurzen i. S., zeigen uns prachtvolle Alcarragas und Terracotten und die Firma J. H. Pauch, Adorf i. S., reizende Nippsachen aus Perlmutter. Das Bibliographische Institut (Meyer), Leipzig, bringt Colonialwerke und die Geographische Anstalt von Velhagen u. Klasing, Leipzig, Tableaux auf Colonialkarten aus Andree, Allgem. Handatlas, 3. Aufl. 1896 zur Ausstellung. Die Jugend blickt mit Bewunderung auf die von Alex. Köhler, Dresden-Altst., ausgestellten Colonial-Jugendschriften und Jedermann staunt über die wunderbaren Musikwerke der allbekannten Polyphon-Musikwerke A.-G. Wahren bei Leipzig. Für Cigarettenraucher sorgt die Fabrik „Samson", T. Marweg, Dresden, welche einen reizenden Kiosk aus buntem Glas aufgebaut hat, in dem reizende Jungfrauen dem Käufer die köstlichen Producte der renommirten Fabrik präsentiren. Schließlich wollen wir noch der großartigen emaillirten Eisenblech-Kochgeschirre, Küchengeräthe und Reflectoren und Lampenschirme der Königsbrücker Emaillewerke Gebr. Reuter Erwähnung thun.

Kunst und Wissenschaft.

* **Gedenktafel** für Sonnabend den 8. August. 1588. Zerstörung der spanischen Armada durch die Engländer. — 1807. Emilie Carlen (Flygare-C.), schwed. Romanschriftstellerin, geb. in Strömstad. — 1824. Fr. August Wolf, Begründer der Archäologie, gest. in Marseille. — 1827. George Canning, englischer Staatsmann, gest. — 1832. Prinz Georg von Sachsen, Feldmarschall, command. General des XII. Armeecorps, geb. — 1859. K. Graun, Componist, gest. in Berlin.

* **Im königl. Kunstgewerbemuseum** ist zur Zeit eine galvanoplastische Arbeit von besonderer Güte ausgestellt, welche von der Karlsruher Filiale der Firma Christofle u. Co., Paris, eingesandt wurde. Es ist dies die Reproduction der bekannten, in den Sammlungen des Louvre in Paris befindlichen Prachtrüstung Heinrich II. (1518—59), Königs von Frankreich. Die 22 Theile, aus denen diese Schienenrüstung besteht, sind aufs Reichste mit figürlichen Darstellungen und grotesken Ornamenten verziert und zeigen sowohl in Zeichnung als auch in Technik Arbeiten, welche der besten Zeit der französischen Renaissance angehören. Besonderes Interesse wird es erwecken, diese galvanoplastische Reproduction mit einer solchen in Eisenguß zu vergleichen, wozu im Museum Gelegenheit gegeben ist, da die Letztere, welche in Ilsenburg hergestellt ist und sich bereits seit einer Reihe von Jahren im Besitze des Museums befindet, im ersten Zimmer in der Nähe der galvanoplastischen Arbeit aufgestellt ist. Gleichzeitig möge von den in letzter Zeit gemachten Erwerbungen auf ein paar moderne Arbeiten aufmerksam gemacht werden, u. A. auf ein größeres, außerordentlich fein behandeltes Zinnrelief, Mutterglück darstellend, von Alex. Charpentier, Paris, ferner auf zwei Thonvasen, die der Künstler A. Delaherche, Paris, eigenhändig geformt, gebrannt und glasirt haben soll, und endlich auf eine Glasscheibe und Glasvase aus dem Whitefriar-Glass-Works, London. Die vier zuletzt genannten Arbeiten zeichnen sich besonders dadurch aus, daß bei ihnen das Hauptgewicht auf einfache, edle Formen und eigenartige, prächtige Farbenwirkungen gelegt worden ist.

* **Die gefeierte Concertsängerin Frau Martha v. Grumbkow** veranstaltet Donnerstag den 13. August im Saale des Curhauses Weißer Hirsch eine musikalisch-declamatorische Soiree. Für dieselbe haben ihre Mitwirkung zugesagt: Fräul. Natalie v. Ziegler (Piano) und die Hofschauspielerin Frau Hildebrand-Osten.

* **Fräulein Else Petri,** Schülerin der Theater- und Redekunstschule von Senff-Georgi, welche bei der Aufführung der Schule zum Eröffnungstage des Geometer-Congresses so außerordentlich gefiel, ist für das Stadttheater in Elberfeld als erste Soubrette und Naive engagirt.

* **Frau Moran-Oldens Vater,** der Geh. Ober-Medicinalrath Dr. Tappehorn, Leibarzt des Großherzogs von Oldenburg, ist gestorben.

* **Der Nordpolfahrer Andrée** hat die Füllung seines Ballons Donnerstag den 30. Juli beendet und wartet jetzt auf günstigen Wind; er will nur mit einem Wind aufsteigen, der von einem Ost- in Südwind übergegangen ist. In den letzten 14 Tagen war der Wind ungünstig.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490221629-18960808/1